

Bettgeflüster : vom Futon bis zum Wasserbett

Autor(en): **Steinmann, Nadia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **7 (1994)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-119997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bettgeflüster

Wir verbringen rund einen Drittel unseres Lebens im Schlaf. Diese Zeit brauchen Körper und Geist, um sich vom Wachsein zu erholen. Ob japanisch auf Futon, amerikanisch im Wasserbett oder im variablen Lattenbett, Hauptsache: das Bett ist bequem.

Es soll Leute geben, die den Tag am liebsten im Bett verbringen und behaupten, es gäbe nichts Schöneres als das Frühstück im Bett, darin gemütlich fernzusehen, zu lesen oder Musik zu hören. Es soll inzwischen Fanatiker geben, die im Bett auf Laptop Schach spielen oder darin arbeiten. Komfortable Betten sind gefragt. Sie werden ergänzt mit verstellbaren

den können», meint Werner Abt von Alinea, Basel. Ein gutes Beispiel dafür ist das zerlegbare «LattenBett» von Peter Steinmann, das dank Steckverbindungen ohne Werkzeug montiert werden kann. Es besteht wie die meisten Lattenroste aus geschichteten und verleimten Buchenholzlättili, da Buchenholz gut federt. Die Latten sind auf einem tragenden Rahmen befestigt und werden durch den Körper in die waagrechte Position gedrückt. Auch das Bett Li-Ta von Florin Baeriswyl und Christof Wüthrich von dai design lässt sich einfach zusammensetzen. Elf Holzlatten werden in Kopf- und Fussteil eingeschoben. «Die Schlafzimmertür steht heute of-

Adressen

Alinea AG, Zähringerstr. 14, 4007 Basel, 061 / 692 79 00

Aqua Dynamic, Spinnereistr. 29, 8640 Rapperswil, 055 / 27 95 55

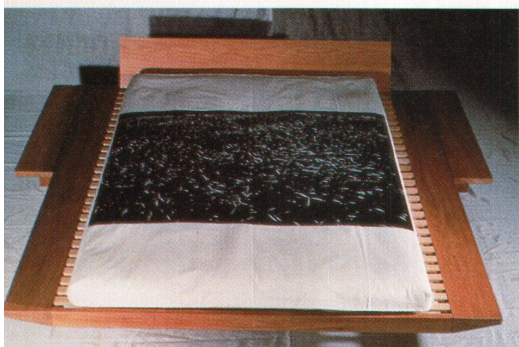
Futon Haus, Tannholzstr. 14, 3052 Zollikofen, 031 / 57 15 65

Interio, Neugutstr. 79, 8600 Dübendorf, 01 / 821 90 50

Planta Gestaltung, Hutmattweg 2, 4462 Rickenbach, 061 / 981 69 08

Team Möbel AG, Ettiswilerstr. 24, 6130 Willisau, 045 / 81 49 71

«Satori», das Futonbett aus Massivholz, wird mit einer Rückenlehne und Beistellischen aus Esche ergänzt



Kopf- und Fussteilen, Abstellflächen, schwenkbaren Tischen oder gepolsterten Rückenlehnen.

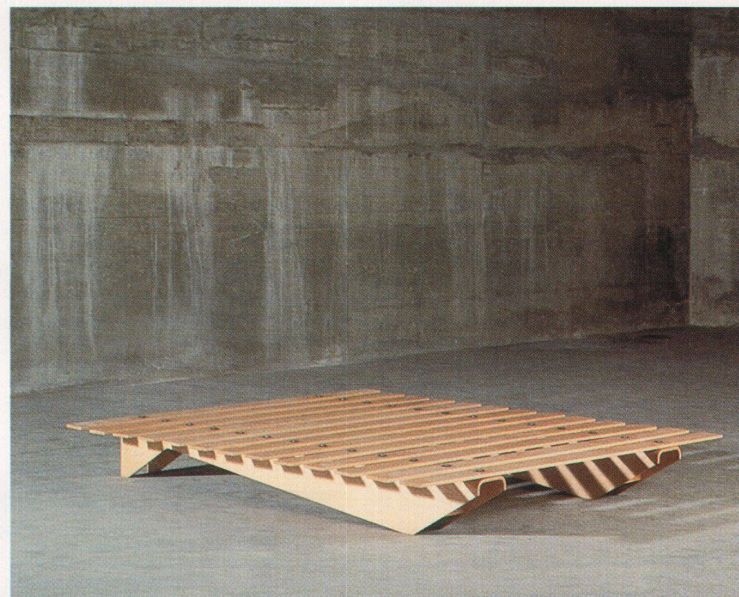
Das Lattenbett

«In der heutigen Zeit spielt die Mobilität eines Bettes eine wichtige Rolle. Oft sind die Betten zu gross und die Wohnungstüren zu klein. Ein Bett sollte deshalb zerlegbar sein und mit wenigen Handgriffen montiert wer-

fen; hier wird auch gewohnt und gearbeitet. Dies verlangt nach einem neuen Möbelangebot», sagt Kurt Erni und nimmt dies als Idee für sein Bett «Singoletto». Es kann in ein Sofa mit gepolsterter Rückenlehne verwandelt werden.

Japanisch schlafen

Japanisch schlafen mit Tatami und Futon ist seit Mitte der achtziger Jah-



Das «LattenBett» von Peter Steinmann lässt sich ohne Werkzeuge mit wenigen Handgriffen zusammenstecken

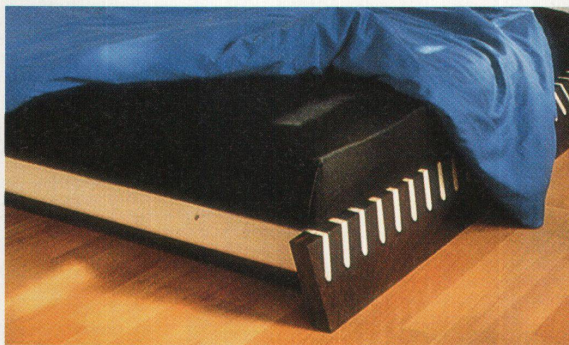


«Singoletto» – die flexiblen Lederpolster am Kopfende verwandeln das Bett in ein Sofa

Auf dem Beistelltischchen von «Singoletto» steht das Wasserbett von Aqua Dynamic (oben)

Bei «Li-Ta» von dai design werden elf Naturholzlaten in Kopf- und Fussteil eingeschoben (rechts)

Bei «xilo» liegen Buchenholz-Latten, durch Gummi-Elemente gehalten, auf verzinkten Stahlröhren (ganz rechts)



re auch bei uns beliebt. Das Tatami, eine leicht federnde Matte aus gebündeltem Reisstroh, dient als Untermatratze. Ein traditioneller Futon besteht aus mehreren Lagen wattierter Baumwolle, Schafschurwolle oder aus einer Kombination beider Materialien. Man deckt sich mit einer eng gesteppten, mit Baumwollwatte, Naturfaservlies oder Schurwolle gefüllten Decke zu. Traditionell japanisch

schläft man mit Futon und Tatami auf dem Boden. Tagsüber wird der Futon zusammengerollt. Was als Geheimtip der Alternativszene galt, wird heute in allen Möbelhäusern verkauft. Doch diese Futons werden oft «europäisiert» mit Lattenrost angeboten.

Auf Wasser liegen

Das Wasserbett ist eine amerikanische Erfindung, rund 50 Prozent der

kalifornischen Bevölkerung schlafen auf Wasser. Durch die Wasserverdrängung passt sich die Wasser- matratze gleichmässig dem Körper an und stützt die Wirbelsäule und den Nacken. Vorteilhaft ist die Matratze bei Rückenleiden und Rheuma. Stabilisierte Einzelschläuche innerhalb der Wasserkammern verhindern Wellenbewegungen und Schaukeln. Die Wassertemperatur wird mit einem

Heizsystem geregelt. Eine Wasser- matratze fasst, je nach Grösse, zwischen 200 und 900 Liter und wiegt zwischen 400 und 800 Kilogramm. Nicht jede Wohnung ist diesem Gewicht gewachsen. Wer vermeiden will, dass seinem Nachbarn das Bett auf den Kopf fällt, tut gut daran, vorerst die Statik abzuklären.

Nadia Steinmann